

# **Luchs, Bär und Wolf in Finnland**

*Von Forstmeister Erkki Timonen*

Als Berichtigung einer Kleinigkeit in dem Artikel von Alwin Pedersen über das Vordringen des nordischen Luchses in WuH Nr. 10 vom 2. August 1964 soll erwähnt werden, daß der Luchs auch in Finnland seit 1963 geschont ist. Die einzige Ausnahme machen die Ostgrenzgemeinden, in denen der Luchs in allen Jahreszeiten bejagt werden darf. Der Luchs hat sich in Finnland verhältnismäßig langsam vermehrt, aber er ist doch überall, bis in Satakunta und Osterbotten, vorgedrungen. Viel zahlreicher, aber in begrenzten Gegenden längs der Ostgrenze und in Lappland, kommen der Bär und der Wolf vor, wenn man im Vergleich die Verhältnisse z. B. vor 20 Jahren nimmt. Da gab es gar keine Wölfe in Karelien, und jetzt sind sie beinahe die Landplage.

Von den großen Raubtieren Finnlands sind heute nur der Vielfraß und der Wolf Verfehmt, das ganze Jahr hindurch, denn auch der Bär hat seit 1964 im Winter Schonzeit bis zum 10. Mai. Dadurch wurde das Einkreisen verboten und auch die Hetzjagd mit Skiern. Die erwähnte Schonung rief eine große Verbitterung bei den Rentierbesitzern hervor. Der Verband der Rentierweidegenossenschaften beschloß sofort, Kopfgeld von ca. 375 DM pro Bär zu bezahlen. Das hatte zur Folge, daß alle Rentierbesitzer unermüdlich nach dem Leben des letzten Bären trachten. Sie gebrauchen Gewehre, Fang-eisen, Fallen und Luder; ein Geheck von vier Bären haben sie schon zweimal zur Strecke gebracht. Zweimal ist es ihnen auch gelungen, ausgewachsene Bären in den Käfig zu locken.

Ein anderer Anlaß des blinden Hasses der Rentierbesitzer ist der Adler, der im Jahre 1962 auch geschont wurde. Nach einer Schätzung nisten in Finnland etwa 230 Adlerpaare, aber das Reichsamt für Landwirtschaft hat den Rentierweidegenossenschaften über 200 Lizenzen bewilligt, um Adler zu töten. Und auch in diesem Fall bezahlen die Rentierweidegenossenschaften ein Kopfgeld von etwa 125 DM. Die Naturfreunde und die meisten Jäger Finnlands sind traurig über das Schicksal des Adlers, denn die Rentierbesitzer scheinen in ihrem Hasse zu vergessen, daß sowohl bei Unfällen mit Autos und Zügen als auch durch reißende Hunde mehr Rentiere ums Leben kommen als durch Adler.